

HORN – Die Kraft der Szenarien

Label: Black Blood Records

Release: 08.09.2006

Von: Seb

Punkte: 8/10

Time: 59:00

Stil: Pagan/Black Metal

URL: <http://www.wanderszeit.de.tc/>

Black Blood Records ist, wie man der Homepage von Einheit Produktionen entnehmen kann, deren "hauseigenes Partnerlabel" und brachte nun mit dem zweiten Album des Soloprojektes **HORN** seine, soweit ich weiß erste, Veröffentlichung auf den Markt. Hinter **HORN** steckt der Musiker Nerrath, der mit seiner Musik vor allem seine Naturverbundenheit ausdrücken möchte.

Obwohl die Grundlage für die Musik ursprünglich selbstverfasste Gedichte waren, und der Gedanke an Vertonung erst etwas später entstand, wird in der Musik selber aber eher wenig Wert auf den größtenteils typisch krächzenden und leicht monotonen Gesang gelegt. Zumindest mir hat er sich nicht besonders aufgedrängt und wird gerade in den sehr langen Stücken in der zweiten Hälfte des Albums recht zurückhaltend eingesetzt. Stattdessen sind es vornehmlich die getragenen, schwermütigen Melodien, die **Die Kraft der Szenarien** zu einem überdurchschnittlichen Album werden lassen. Ohne die düstere und erhabene Grundstimmung zu verlieren, ändert sich die Musik allerdings merklich im Verlauf des fast einstündigen Albums. Nach dem klassisch-atmosphärischen Intro inklusive Windrauschen und was noch so dazugehört, folgen zunächst Stücke, die sich am ehesten dem Pagan Metal Bereich zuordnen lassen und fast durchgängig im Midtempo-Sektor angesiedelt sind. Hier findet auch das bereits im Namen geführte Horn, konkret ein Jagdhorn, Verwendung. Im Mittelteil erwarten den Hörer mit den beiden Tracks *Alpenland II* und *Landscapes On Hold* die Songs, die wohl für die Einordnung als Black Metal verantwortlich sind. Zwar auch durchbrochen von vielen Melodien, haben beide Songs auch reichlich Old School Elemente mit an Bord. Mit den drei überlangen Stücken in zweiten Teil der CD, die zusammen fast auf die nächsten 30 Minuten kommen, wird dann noch einmal ein ordentlicher musikalischer Break vollzogen, ab dem Titelstück *Die Kraft der Szenarien* nimmt der Einfluss des Keyboards immer weiter zu, bis es bei *Als Der Mensch Sich Selbst Erlag* so gut wie alleine im Einsatz ist, und **Die Kraft der Szenarien** mit einer reinen Ambient-Nummer ausklingen lässt.

Zu kritisieren sind der leicht schrappelnde Sound, der bei den beiden schnelleren Nummern durchaus authentisch wirkt, sich aber bei den rein auf Stimmung bedachten Tracks nach kurzer Zeit störend bemerkbar macht. Zudem hätte Nerrath, wenn er das Instrument schon im Namen führt, auch ein wenig mehr Gebrauch von seinem Jagdhorn machen dürfen. Das war's dann aber auch schon, ich finde das Album insgesamt ziemlich gelungen. **Mit seinen melancholischen und melodielastrigen langen Tracks lädt *Die Kraft der Szenarien* geradezu dazu ein, sich einfach im Dunkeln liegend mit auf die Reise nehmen zu lassen...**

*

*

